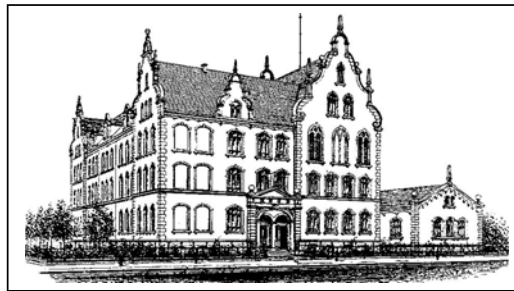


Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.:0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin : Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 550 900 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 03 / 06

Liebe Ehemalige,

der Sommer ist vorüber, zumindest der der Ferien. Bis auf einige Reste im südlicheren Bereich unserer Republik gehen alle Schüler wieder zur Schule. Was hat uns dieser Sommer gebracht? Deutschland ist nicht Fußballweltmeister geworden, aber das hat der großen Feierstimmung in unserem Land keinen Abbruch getan. Auch in Marburg gab es „Public Viewing“ in der Gassmann Halle am Großsportfeld mit einer proppenvollen Halle und guter Stimmung bei Deutschlandspielen.

Was gibt es aus Marburg sonst noch zu berichten?

Marktfrühshoppen

Am 2. Juli fand in diesem Jahr der traditionelle Marktfrühshoppen auf dem Marktplatz statt, leider wieder unter der Aufsicht eines großen Polizeiaufgebotes. Seit Jahren wird der Marktfrühshoppen von einigen linken Gruppierungen als vermeintlicher Hort von rechtem Gedankengut gesehen. Verkörpert wird dieses Gedankengut in den Augen der Linken durch die stark präsenten studentischen Verbindungen. Die Linken versuchen seit Jahren den Marktplatz frühzeitig zu besetzen und den normalen Ablauf durch allerlei „Krachinstrumente“ wie Pfeifen und Ratschen zu stören. Damit es nicht zu stärkeren Ausschreitungen kommt, ist seit Jahren ein großes Polizeiaufgebot vor Ort und steht zwischen den beiden Lagern. In diesem Jahr gab es erstmals eine Neuerung, die schon vor Beginn für eine Deeskalation gesorgt hat. Das Besetzen der besten Tische vor Beginn der Veranstaltung durch die Störer wurde dadurch verhindert, dass es einen Reservierungszwang mit einem damit gekoppelten Mindestumsatz gab. Das wollten die Störer denn doch nicht, so dass sie keinen Sitzplatz fanden und nach einiger Zeit von der Polizei vom Marktplatz geführt wurden. Der Marktfrühshoppen konnte so in eine ruhige und friedliche zweite Halbzeit gehen.

Bleibt für die Zukunft zu hoffen, dass sich die Marburger Bürgerinnen und Bürger ihren Marktfrühshoppen von den Störenfriedern nicht nehmen lassen und weiter durch Präsenz Farbe bekennen. Ein harter Kern von Ehemaligen, der sich in den letzten Jahren durch keine Störung vom Besuch abhalten lies, überlegt, ob nicht im nächsten Jahr

ein MLS Stammtisch eingerichtet werden sollte. Also schon einmal vormerken: **1. Juli 2007 Marktfrühshoppen auf dem Marktplatz** in Marburg.

Campus in der Innenstadt

Das Klinikum auf den Lahnbergen ist erweitert worden und im Laufe des Jahres sind weitere Kliniken aus der Innenstadt auf die Lahnberge gezogen. Zuletzt die Frauen- und die Kinderklinik. Doch was soll mit den jetzt leerstehenden Gebäuden in der Stadt passieren? Eine Überlegung ist, dass rund um den alten botanischen Garten unter Einbeziehung des Geländes der Marburger Brauerei ein geisteswissenschaftlicher Campus entstehen soll. Die heutigen Gebäude der Geisteswissenschaften neben der Unibibliothek an der Stadtautobahn sind in einem mittelfristig stark renovierungsbedürftigen Zustand. Es sieht so aus, dass der Umnutzung der alten Gebäude und der Abriss der Betonklötze billiger ist als die aufwendige Sanierung der Bausubstanz der 60er Jahre. Für die Stadt, die Universität und die Studenten wäre eine Campuslösung sicherlich ein Gewinn.

Kanufahrt 2006

Am 24. Juni haben wir Ehemaligen die neuen Boote der Schule, deren Anschaffung wir ja bekanntlich mit einer Spende unterstützt haben, für unsere diesjährige Kanutour genutzt. Da wir in den vergangenen Jahren die Lahn von Roth bis nach Balduinstein flussabwärts gefahren waren und damit die An- und Abreise zu und von den Ein- und Ausstiegsstellen bei weiterem Befahren der Lahn immer beschwerlicher und zeitintensiver geworden wäre, hatten wir uns auf der letzten Mitgliederversammlung für einen Wechsel auf die Fulda entschieden. Durch die Fußball WM und kurzfristige Erkrankungen gehandicapt, trat nur eine kleine Gruppe die Reise per Bahn nach Bad Hersfeld an. Diejenigen allerdings, die teilgenommen haben, haben es nicht bereut, denn sie haben einen Fluss mit einer ganz anderen Charakteristik als die Lahn kennen gelernt. Die Boote und die nagelneue Ausrüstung (Westen, Paddel, Seile, Säcke) wurden per Hänger von unserem Ehrengeschäftsführer Jörg Grunwaldt nach Bad Hersfeld transportiert. Die Truppe reiste per Bahn an. Guten Mutes

ging es dann die Fulda flussabwärts in Richtung Rotenburg.

Schon nach wenigen Kilometern fiel auf, dass der Fluss im Gegensatz zur Lahn touristisch weniger erschlossen ist. Unterwegs kein Lokal am Ufer, nicht mal der Hinweis auf ein solches in der Nähe. Durch vorherige Erkundung wussten wir, dass unmittelbar nach dem einzigen Wehr, das umtragen werden muss, der Ort Mecklar kommt, in dem es die Brückenschänke direkt am Fluss gibt. Leider war sie an diesem Tag geschlossen, aber in der Nähe fand sich ein Ersatz mit Biergarten und nach einer ausgiebigen Mittagspause wurde der Weg zu unserem Tagesziel, dem Campingplatz in Rotenburg, fortgesetzt. Die Boote wurden verladen und die Truppe zog frohen Mutes zum nahe gelegenen Bahnhof zur Rückreise. Am

Bahnhof musste man allerdings feststellen, dass der Zugverkehr wegen eines Defektes im Stellwerk in Bebra zum Erliegen gekommen war. Niemand konnte uns sagen, wann und wie es weitergehen würde. Also wurde das Familientaxi zu Hause in Marburg alarmiert und nach Rotenburg gebeten. Für die Wartezeit wurde eine Kneipe mit Fernseher gesucht und gefunden. Hier haben wir das Spiel Portugal gegen England bis zum letzten Elfmeter gesehen, ehe der Transporter eintraf und uns nach Marburg brachte, fast rechtzeitig zum Spiel Frankreich gegen Brasilien. Im nächsten Jahr werden wir weiter auf der Fulda Richtung Kassel fahren. Das Etappenziel ist dann Melsungen. Mal sehen, ob uns dort der Bürgermeister, unser Mitglied Dieter Runzheimer (Abi 1981), standesgemäß begrüßen wird.

Das neue Schuljahr in Hessen hat begonnen und mit ihm kommen einschneidende Veränderungen auf die Schulen und die Schüler zu. Einige davon möchten wir Euch hier kurz vorstellen.

G 8

Mit Beginn dieses Schuljahres ist in Hessen flächendeckend „G8“ eingeführt worden, d.h. die in diesem Schuljahr eingeschulten Sextaner machen im Jahr 2014 nach nur 8 Jahren auf dem Gymnasium zusammen mit den 2005 eingeschulten Gymnasiasten Abitur. In diesem Zusammenhang scheint es noch einige offene Baustellen zu geben z. B. die des Übergangs von unterschiedlichen Schultypen (Übergang Realschule – Gymnasium) oder den des Realschulabschlusses bei Gymnasiasten.

Zentralabitur

Ab diesem Schuljahr wird es in Hessen ein „Zentralabitur“ geben. Alle Abiturienten werden sich damit im Sommer 2007 hessenweit an den selben Abiturklausuren messen müssen. Die Primaner der MLS haben dazu in der Presse Stellung bezogen. (s.u.)

Unterrichtsgarantie Plus

Bisher gab es in Hessen eine Garantie, dass kein Unterricht an den Schulen ausfällt. So richtig funktioniert hat sie nicht. Deshalb wird sie jetzt durch die Unterrichtsgarantie Plus abgelöst. Ab sofort sind die Schulleiter dafür verantwortlich, dass an ihrer Schule kein Unterricht mehr ausfällt. Damit sie dies leisten können, bekommen sie ein Budget zur Verfügung gestellt, mit dem sie Hilfskräfte anstellen und bezahlen können. Hilfskraft kann übrigens jeder werden, den der Schulleiter für fähig hält. Pädagogische und fachliche Qualifikation ist dazu nicht unbedingt notwendig. Aber warten wir zunächst einmal ab, wie sich die Neuerung auf unsere Nachfolger auf der MLS auswirkt. Komisch ist in dem Zusammenhang aber schon, dass am 3. Schultag des neuen Jahrs der Unterricht an der MLS nach der 4. Stunde ausgefallen ist, weil der Herr Staatssekretär aus Wiesbaden der Schule eine Urkunde überreicht hat. Dazu weiter unten mehr.

Wir Ehemaligen haben es ja schon immer gewusst, unsere Schule ist etwas ganz besonderes und die Absolventen dieser Schule können mehr als andere. Nur leider hat uns das außerhalb unseres Ehemaligenkreises nie jemand so richtig geglaubt. Aber jetzt haben wir Gewissheit, jetzt gibt es das mit Brief und Siegel. Am 31. August 2006 wurde die Martin Luther Schule als eine von vier Schulen in Hessen als Leuchtturmschule für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ausgezeichnet. Die anderen drei ausgezeichneten Schulen sind eine in Darmstadt für Sprachen, eine in Frankfurt für Musik und eine in Kassel für Mathematik. Zu der Feierstunde der nachfolgende Artikel von Florian Lerchbacher aus der OP

„Die Auszeichnung als schulisches Zentrum für Naturwissenschaft und Begabtenförderung ist eine Anerkennung der Leistung aber auch eine Verpflichtung“, sagte Staatssekretär Joachim Jacobi als er das Zertifikat der hessischen Landesregierung an Jürgen Udo Pfeiffer, den Direktor der MartinLuther-Schule (MLS), gestern übergab. An der Marburger Bildungseinrichtung werden zwei zusätzliche Lehrstellen für Naturwissenschaft eingerichtet. „Sie machten in der Vergangenheit sichtbar, dass Leistung gebracht wird, haben aber nun auch Modellcharakter für andere Schulen, die sich Tipps und

Anregungen holen werden“, ergänzte Jacobi. Die MLS ist nun die „Leuchtturm-Schule“ für Naturwissenschaften in Hessen. „Mir hat's Spaß gemacht“, kommentierte der Staatssekretär das Programm rund um die Zeremonie: „Sie haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass das Zertifikat zu Recht an Sie geht.“ Zur Begrüßung spielten die Schülerin Anissa Baniahmad (MLS) und Lukas Rommelspacher (als Gast vom Philippinum) Mozarts Andante in C für Flöte und Klavier, ehe Pfeiffer in seiner Rede die Grundlagen für den Antrag

als schulisches Zentrum für Naturwissenschaft und Begabtenförderung herausstellte:

Bereits in den unteren Jahrgängen werden Neugierde und Begeisterung für die Naturwissenschaften geweckt und gestärkt, zudem sei die Förderung „breit angelegt“. Anschließend hob Fachbereichsleiterin Viola Dengler die Wichtigkeit von Experimenten hervor. Ihr folgte die ebenso lehrreiche wie humorvolle Präsentation von Mathias Lotz. Der Schüler bezog in seinen Vortrag über

die Entstehung von Hagelkörnern, Hurrikane sowie Blitz und Donner sogar Staatssekretär Jacobi mit ein. Nachdem Johannes Klotz, Benjamin Groth und Michael Brockmann das Modell „Studium während der Schulzeit“ vorgestellt und der Physik-Leistungskurs des Jahrgangs 13 Experimente vorgeführt hatten, übergab Jacobi die Urkunde. Den Abschluss des bunten Vormittags machte die Rockband der Schule, die Direktor Pfeiffer als ihren „größten Fan“ bezeichnete

Wie bereits oben angesprochen, wird in ganz Hessen ab diesem Schuljahr ein Zentralabitur eingeführt. Das bedeutet, dass allen Schulen landesweit die selben Aufgaben im Abitur gestellt werden. Ein Teil der jetzigen Primaner unserer Schule hat zu den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken in der lokalen Presse Stellung bezogen.

Schüler fühlen sich „wie Versuchskaninchen“

Das hessische Zentralabitur kommt auf die Gymnasialabgänger des kommenden Jahres zu

Die Reformierung des Schulsystems trifft viele Jugendliche unmittelbar vor dem Abitur - doch regelrecht verunsichern lassen sich davon offenbar die wenigsten Schüler.

Eine Woche alt ist das neue Schuljahr, und seit einer Woche diskutieren Eltern, Lehrer und Schüler darüber, welche Auswirkungen die Reduzierung der Schulzeit auf zwölf Jahre hat oder wie die hessische „Unterrichtsgarantie Plus“ funktionieren soll.

Ein mindestens ebenso heißes Eisen ist allerdings das hessen-weit zum Tragen kommende Zentralabitur, dem sich im nächsten Jahr bereits die jetzigen Jahrgänge 13 unterziehen müssen. „Es ist schwer einzuschätzen und wirkt etwas bedrohlich, aber die Interessen, die dahinter stecken, sind Fairness und Vergleichbarkeit“, schätzt Frerik Koch, der sich mit dem Mathematik-Leistungskurs des Jahrgangs 13 der Martin-Luther-Schule den Fragen der OP stellte. Frerik Kochs Mitschülerin Nadja Angersbach gehört zu den Skeptikern ihrer Altersgruppe, die sich „ein wenig wie Versuchskaninchen“ fühlen. Sie sagte im Gespräch mit der OP: „Unsere Ergebnisse werden darüber entscheiden, ob die im Zentralabitur gestellten Anforderungen zu hoch oder zu niedrig sind.“

Über ihre Erwartungen an das bevorstehende Zentralabitur, über ihre Skepsis, die Hoffnungen und Erwartungen sprach die Oberhessische Presse mit Marburger Oberstufenschülern und deren Lehrern,

„Unsere Ergebnisse werden darüber entscheiden, ob die im Zentralabitur gestellten Anforderungen zu hoch oder zu niedrig sind“, orakelt Nadja Angersbach und ergänzt: „Daher fühlen wir uns ein bisschen wie Versuchskaninchen.“

Entsprechend habe man bereits den Playboy-Hasen als Abi-Motiv in die nähere Auswahl gezogen, erklärt Benjamin Groth.

„Es ist uns oftmals nicht ganz klar, was hinter den Stichwörtern steckt, die bezüglich der Schwerpunktthemen angegeben sind“, kritisiert Julia Eck-

hardt und befürchtet, dass sich die Art der Aufgabenstellung im hessischen Landesabitur stark von der von ihren Lehrern gewohnten Aufgabenstellung unterscheiden könne.

„Manche der Lehrpläne klingen so kompliziert, dass wir nicht wissen, was uns erwartet“, fügt sie hinzu, während Benjamin Groth einschränkt: „In Mathe geht es, aber in Deutsch kann man den Lehrplan getrost vergessen, denn er ist sehr komplex, gespickt mit Fremdwörtern und daher kaum zu verstehen.“

Seine Lehrerin Viola Dengler versucht ihn sogleich zu beruhigen: „Wir folgen weiterhin Lehrplänen und haben Prototypen der Aufgaben, die im Abitur gestellt werden.“

Allerdings stehen sowohl Schüler als auch Lehrer unter ‚Zugzwang‘ entstehende oder bereits bestehende Lücken sind nur schwer zu schließen: „In Biologie hatten wir im vergangenen Jahr einen Lehrerwechsel, wiederholten dann notwendigerweise viel Stoff aus dem Jahrgang elf und haben jetzt Lücken, die wir nicht mehr aufholen können“, sagt Vanessa Knott und ergänzt: „Unser Lehrer hat uns jetzt sogar davon abgeraten, Biologie als Prüfungsfach zu wählen.“

Gleichzeitig ist sie sich aber auch bewusst, dass es „sowohl auf das Engagement der Lehrer als auch auf das der Schüler“, ankomme.

„Einiges ändert sich. Wir haben im vergangenen Jahr in manchen Fächern Themen bearbeitet, die im Abitur nicht drankommen werden.“

Jetzt ist die Zeit knapp, sich umzustellen“, warnt Julia Eckhardt und erhält Unterstützung von Benjamin Groth: „Wir haben Informationsbroschüren erhalten - manchmal merkt man, dass man nicht so gut vorbereitet ist. Aber viel ändern können wir ohnehin nicht.“

Angst, durch Krankheiten der Lehrer ins Hintertreffen zu geraten, haben die Schüler jedoch nicht, denn zum einen glauben sie an den guten gesundheitlichen Zustand ihrer Lehrkräfte, zum anderen „ist die Schule bemüht, bei Krankheit schnell Ersatz zu stellen. In der Oberstufe ist das aber auch kein großes Problem“, fügt Benjamin Groth hinzu.

Insgesamt sehen die Schüler dem Zentralabitur zuversichtlich entgegen: „Eigentlich ist es gar nicht schlecht, denn an manchen Schulen kann man sein Abitur ‚kaufen‘. Jetzt weiß man aber, dass in Hessen alle vor den gleichen Schwierigkeiten in der Prüfung stehen“, sagt Felix Schilling, der jedoch Bedenken bezüglich der Lehrer äußert: „Manche fühlen sich überfordert, weil sie sich mit allen Themen beschäftigen müssen. Sie müssen sich stark umstellen.“

Lehrerin Viola Dengler sagt:

„Ich kenne das Zentralabitur bereits aus Baden-Württemberg. Aber manch jüngerer Kollege hat weniger Erfahrung und spürt jetzt Druck.“ Doch sogleich springt ihr Ferik Koch zur Seite und erhält Zustimmung von den Mit-

schülern.. „Natürlich hängt auch viel von den Lehrern ab, aber genauso hängt der Erfolg von den Kursteilnehmern ab.“ „Im Abitur erhalten die Schüler eine Auswahl an Aufgaben, aus denen sie dann auswählen können. Da ist bestimmt für jeden was dabei“, fasst Viola Dengler zusammen, während Ferik Koch hervorhebt: „Es ist gut, dass die Prüfung nicht individualisiert wird, denn später werden wir an der Stelle vor, insbesondere aber der hinter dem Komma gemessen - die Ergebnisse werden durch das Zentralabitur besser vergleichbar.“ Und auch Benjamin Groth bezeichnet es als „gute Sache“, hat aber einen Verbesserungsvorschlag: „Der Stoff im Lehrplan sollte ein bisschen reduziert werden, damit man auch eigene Projekte im Unterricht unterbringen kann. Das ist zurzeit nicht möglich.“

Termine:

Herbstfahrt 2007

Unsere diesjährige Herbstfahrt findet wie bereits angekündigt am 7. Oktober statt. Nach unserem Treffen um 8.00 Uhr vor der Schule wollen wir mit dem Bus nach Mainz fahren und dort zunächst gemeinsam dem Gutenberg Museum einen Besuch mit einer Führung abstaten. Anschließend werden wir in Mainz ca. 2 Stunden zur freien Verfügung haben, die zu einem Bummel durch die Altstadt einem Schlendern über die Rheinpromenade oder zu einem Besuch des nahegelegenen Doms mit den berühmten Chagallfenstern genutzt werden kann. Am frühen Nachmittag fahren wir mit dem Bus weiter nach Bubenheim bei Ingelheim. Dort wird uns Winzer Wilfried Finkenauer begrüßen und mit uns durch seine Weinberge wandern. Er wird uns erklären, warum er welchen Wein wo und wie anbaut, wie er liest und wie er seine Weine weiterverarbeitet und vermarktet. Enden wird die Wanderung mit einer Weinprobe inklusive Abendessen auf seinem Hof. Zu späterer Stunde werden wir von dort die Heimreise antreten, auf der die eine oder andere gerade erworbene Flasche noch geköpft wird. Teilnehmer melden sich bitte durch Überweisung von € 20,00 pro Person auf unser Konto Nr. 101 404 5337 bei der Sparkasse Marburg - Biedenkopf BLZ 55090000. In diesem Preis sind der Eintritt ins Museum, die Weinprobe und das Abendessen enthalten. Die Überweisung sollte bis zum 30. September auf dem Konto eingegangen sein, damit wir die benötigte Buskapazität bereitstellen können.

Stammtisch

Leider kann der nächste Stammtisch am 15. September nicht wie gewohnt im Brauhaus stattfinden, da das Brauhaus an diesem Abend mit einer großen Gesellschaft ausgebucht ist. Wir werden uns deshalb um 20.00 Uhr

wieder einmal zu einer „Ritterrunde“ im Alten Ritter am Steinweg treffen.

Im Oktober findet wegen der Herbstferien kein Stammtisch statt. Die beiden nächsten Termine am 17. November und am 15. Dezember finden dann wieder wie gewohnt im Brauhaus statt.

Weihnachtsbaumschlagen

Das erste Weihnachtsbaumschlagen der „Nach – Zuppelli – Ära“ findet am Samstag, dem 23. Dezember statt. Damit der Wandel nicht zu radikal wird, werden wir uns wieder an alter Stelle am Wollenberg in Warzenbach treffen. Treffpunkt ist um 11.00 Uhr die alte Turnhalle in Warzenbach. Es wird wie jedes Jahr auch dieses Mal Erbsensuppe und Glühwein geben. Allerdings steht noch nicht fest, wer sie zubereiten wird. Sollte sich jemand dazu berufen fühlen, nehmen wir Meldungen dazu gern entgegen.

Ehemaligentreffen

Der Besuch der Schule erfreut sich bei Treffen von „Jubiläumsjahrgängen“ immer größerer Beliebtheit. Am 2.9. traf sich eine Klasse zum 50-jährigen Jubiläum in der Schule, am 9.9. der Jahrgang 1996 und am 16.9. die 86er. In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank dem Schulleiter, Herrn Oberstudiendirektor Pfeiffer und seinem Stellvertreter, Herrn Oberstudienrat Pichl, die diese Treffen nicht nur erlauben und ermöglichen, sondern auch immer vor Ort sind, um die Ehemaligen persönlich zu begrüßen. Das zeigt einmal mehr, dass die Schulgemeinde der MLS nicht nur aus Lehrern und Schülern besteht. Wir Ehemalige sind dort gern gesehen und werden als lebender Teil der Schulgemeinde gesehen und behandelt.

Zum Schluss

noch einmal alle Termine im Überblick: **15. September 20.00 Uhr** Stammtisch im Alten Ritter; **7. Oktober 08.00 Uhr** Treffpunkt Schule zur Herbstfahrt nach Mainz und Rheinhessen, **17. November 20.00 Uhr** Stammtisch im Brauhaus, **15. Dezember 20.00 Uhr** Stammtisch im Brauhaus; **23. Dezember 11.00 Uhr** Treffen zum Weihnachtsbaumschlagen an der Turnhalle in Warzenbach.

Leider müssen wir auch in diesem Rundbrief noch eine traurige Nachricht veröffentlichen. Im Juni verstarb unser ehemaliger Lehrer Hermann Michel, der an unserer Schule nach seiner Ausbildung lange Jahre Sport und Englisch unterrichtet hat.